



Inhalt

| | |
|---------------------------------------|---|
| Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2023 | 1 |
| Fallbeispiel | 2 |
| Unser Team | 3 |
| Wanderausstellung „Echt Krass“ | 3 |
| Sexualpädagogische Präventionsarbeit | 4 |
| Dank des Vorstandes | 4 |

donum vitae
Kreisverband Rottweil e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Schützenstr. 7
78628 Rottweil
Tel. 0741 - 9 42 09 55
www.donumvitae-rottweil.de
info@donumvitae-rottweil.de

Telefonische Erreichbarkeit:
Di, Mi, Fr 9-12 Uhr
Mo 13-16 Uhr
Do 13-16 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
Kreissparkasse Rottweil
IBAN: DE 05 6425 0040 0000 1001 99
BIC: SOLADES 1RWL

Jahresbericht 2023

donum vitae Kreisverband Rottweil e. V.

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2023

Das Jahr 2023 war wiederum geprägt mit vielen Anfragen und sehr hohen Beratungszahlen. Glücklicherweise hat die Beratungsstelle ab 01.03.23 eine befristete Aufstockung der Personalstelle von 100 auf 125 % bis zum Jahresende bekommen. Nach wie vor hoch, war die Anfrage an Beratung von Familien mit Kindern, die der bürgerlichen Mittelschicht zuzuordnen sind. Diese Familien hatten aufgrund der Lebenssituation mit teurem Wohnraum große Existenzängste, wie sie finanziell mit vielen hohen Nebenkosten, teilweise zwei bis drei Jobs mit geringem Lohnausgleich, ihre Familien finanziell versorgen können. Das führte zu einer prekären Beratungssituation. Steigend sind Beratungen bei Frauen mit psychischer Erkrankung und Schwangerschaft, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Sehr viele Frauen haben eine Beratung nach einer Fehlgeburt angenommen und es gab viele Gespräche zum Thema Trauer und Begleitung bei Verlust eines Kindes. Es hat sich der Trend vom Jahr 2022 fortgesetzt, dass Familien, die eigentlich gut situiert sind, das Angebot der Beratungsstelle immer mehr wahrnehmen und sehr komplexe Fragestellungen für die weitere Familien- und Lebensplanung haben. Diese Familien machen sich vermehrt Sorgen vor allem in finanzieller Hinsicht und ersuchen gezielt um Rat und Hilfestellung, um eine gute Lebensplanung mit einem oder mehreren Kindern gemeinsam mit einem guten Verlauf ihrer beruflichen Karriere zu haben. Auffallend ist dabei, dass immer mehr Frauen, schneller während der Elternzeit wieder zurück in ihre Arbeit gehen, um die Familie finanziell mit unterstützen zu können oder sie planen sehr schnell eine 2. Schwangerschaft, um danach beruflich wieder durchstarten zu können.

Beschreibung aktueller Problemfelder, Entwicklungen, Trends

So haben sich die hohen Terminanfragen für Beratung ähnlich wie im Vorjahr fortgesetzt, u.a. bedingt durch unsere gute Öffentlichkeitsarbeit (Homepage), sowie durch Empfehlungen von anderen Klientinnen. Die Kooperation mit einer Hebammenpraxis führte ebenso dazu, dass viele Familien mit Schwangerschaft oder nach Geburt sich an uns wenden konnten. Folge dieser vielen Beratungen waren eine sehr hohe Anzahl von Anträgen für Soforthilfen über den Bischofsfond, die sich im Vergleich zum Vorjahr wiederum erhöht haben. In der vorrangigen Arbeit mit Konfliktberatung und Entscheidung für das Kind, ist in unserem Landkreis die Situation eingetreten, dass sehr oft Frauen ohne eine vorherige gynäkologische Untersuchung bereits zu uns Beraterinnen in die Beratungsstelle drängen, obwohl noch nicht einmal klar ist, in welcher Schwangerschaftswoche die Frau sich befindet, bzw. inwieweit eine tragfähige Schwangerschaft aus medizinischer Sicht ausgetragen werden kann. Entweder verweisen die Frauenärzte direkt an uns oder sie haben nicht mehr die Kapazität, schnell einen Termin für Frauen in existenziellen Notsituationen innerhalb weniger Tagen anbieten zu können. Das ist mit ein Grund, warum die Zahlen der Konfliktberatung sehr gestiegen sind und teilweise die Frauen einige Wochen auf einen Termin beim Gynäkologen warten müssen, bis sie eine Entscheidung für oder gegen eine Schwangerschaft treffen können. Ebenfalls kann vorkommen, dass die betroffenen Frauen wiederum zwei Wochen oder mehr warten ►►

müssen, bis sie eine entsprechende Praxis für einen Abbruch noch unter der 10. SW in unserer Region finden können, vor allem in Ferienzeiten. Der Beratungsauftrag für uns Beraterinnen und der immense Zeitdruck der Frauen in diesen Situationen hat massiv zugenommen oder sie wollen eine schnellere forcierte Entscheidung für einen möglichen Abbruch, innerhalb weniger Tage nach Feststellung einer Schwangerschaft. In den Gesprächen für einen möglichen Abbruch wurde mehrfach signalisiert, dass einfach das politische Weltgeschehen, die Existenzangst mit einem oder mehreren Kindern, sowie die sehr schlechte Garantie für Kinderbetreuungsplätze und kaum Aussicht bei der Suche nach einem größeren Wohnraum in unserem Landkreis, Gründe

für einen Abbruch sind, bzw. momentan in die jetzige Lebensplanung nicht passen. Bedenklich ist, dass die heutige junge Generation entweder keine Aufnahme für Untersuchungen in einer Frauenarztpraxis erhalten oder gar nicht mehr gewillt ist, diese Praxen aufzusuchen. Vor allem im Bereich Verhütung erfährt man immer wieder in den Beratungsgesprächen, dass mittlerweile die hormonelle Verhütung abgelehnt und kaum oder fast nur noch mit Kondom verhütet wird. Diese Zahlen und Untersuchungen kamen auch im Bericht einer Pressemitteilung vom Juli 23 von der BzGA vor, in dem von einem Wandel im Bewusstsein bei der Verhütung gesprochen wird und ein Trend zur Beobachtung ohne Hormone erfolgt ist. In der Altersgruppe bis 29 Jahre zeigt die

Verwendung der Pille eine klare rückläufige Tendenz und ist von 72 auf 56 % gesunken. In der Folge ist zunehmend zu beobachten, dass wiederum mehr ungewollte Schwangerschaften resultieren, was sich auch an unserer Statistik zeigt (118 Erstkontakte/ VJ 87). Mit einer Besetzung von insgesamt 125% für beide Beraterinnen hat unsere Beratungsstelle eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Beratungsgesprächen 634 (Vorjahr 602), da der landesweite Durchschnitt bei einer 1,0 Stelle bei etwa 450 Gesprächen liegt. Diese steigenden Beratungszahlen (siehe untere Tabelle) zeigen uns, dass unsere Beratungsstelle im Landkreis sehr gut wahrgenommen und geschätzt wird und ein konstant hoher Beratungsbedarf vorhanden ist.

| Aufteilung der Beratungsangebote und die finanziellen Hilfen 2023 | | |
|--|---------------------------|-------------------------|
| | Beratungsfälle | Zahl der Beratungen |
| § 219 StGB – Konfliktberatungen | 118 (87) | 143 (114) |
| § 2 SchKG – allgemeine Beratung | 269 (233) | 491 (488) |
| Zahl der Anträge an: | bewilligte Anträge | bewilligte Summe |
| Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und Landesstiftung „Familie in Not“ | 30 (31) | 39.735 € (32.900 €) |
| Sonstige Stiftungen/Fonds | Insgesamt 68 (56) | 15.689 (2.549 €) |
| Angaben in Klammern: Jahr 2022 | | |



Die Beraterinnen von donum vitae stellen sich beim Infotag im Jobcenter am 11.10.2023 vor.
Foto: donum vitae Kreisverband Rottweil e.V.

Fallbeispiel: Beratung nach § 5,6 SchKG

Frau Y. ist ungewollt schwanger geworden und in ihrer Entscheidung hin- und hergerissen, da der Freund und werdende Vater des Kindes, sowie die Mutter ihr eher zu einem Abbruch geraten haben. Die junge Frau hatte bereits vor Jahren einen Abbruch gemacht, leidet seither immer noch darunter und benötigt dauerhaft eine psychotherapeutische Behandlung. Es wurden verschiedene Inhalte durch die Beraterin angesprochen und auch bemerkt, dass sie eigentlich keinen weiteren Abbruch wünscht und vom Verhalten des Freundes

sehr enttäuscht ist. Es wurden ihr verschiedene Hilfsmöglichkeiten und Ressourcen aufgezeigt, sowie Begleitung über die Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes hinaus. Ebenso hat die Beraterin ihr als Alleinerziehende Unterstützung angeboten, um Verantwortung und Versorgung für das Kind übernehmen zu können. Nach mehreren Wochen nach der Konfliktberatung hat sie sich in der Beratungsstelle bei der Beraterin wieder gemeldet, dass sie sich für das Kind entschieden hat und nun die finanzielle Hilfe und Begleitung benötigt.

Es wurden verschiedene Hilfen bei Antragstellungen angeboten. Für die Überbrückung von verschiedenen Anträgen beim Jobcenter wurde eine Soforthilfe über den Bischofsfonds und ein Antrag bei der Bundesstiftung gestellt. Im Verlaufe der Schwangerschaft und Begleitung stellte sich heraus, dass die Großmutter väterlicherseits sie bei der Betreuung und Versorgung des Kindes unterstützen möchte. Sie ist glücklich, sich für das Kind entschieden zu haben und wartet nun auf die Geburt des Kindes.

Unser Team



Heike Wöhr

staatlich anerkannte Sozialpädagogin
Dipl. Sozialpädagogin (BA)
Leitende Beraterin
65% Beschäftigungsumfang



Irina Diener-Kischenko

staatlich anerkannte Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (DH)
Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit
60% Beschäftigungsumfang



Andrea König

Verwaltung und Finanzen
Dipl. Betriebswirtin (BA)
25% Beschäftigungsumfang

In Deutschland werden täglich 48 Kinder Opfer sexueller Gewalt, dies geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2022 hervor.

Wanderausstellung „Echt krass!“

Vom 26. Juni bis 30. Juni fand im Mehr- generationenhaus in Rottweil die Wanderausstellung „Echt krass!“ mit dem Thema „Sexuelle Gewalt“ für Schülerinnen und Schüler der sekundären Stufe 8 im Landkreis Rottweil statt. Die inter- aktive Ausstellung klärte 18 Klassen mit über 400 Schülerinnen und Schülern auf. Wie Jahre zuvor haben die Veranstalter und Kooperationspartner donum vitae Kreis- verband Rottweil e.V., das Kinder- und Jugendreferat Stadt Rottweil, Frauen helfen Frauen und AUSWEGE Rottweil e.V. sowie das Gesundheitsamt Landkreis Rottweil zum Ziel, Jugendliche und ihre begleitenden erwachsenen Personen, Eltern, Sorgebe- rechtigten, Lehrerinnen und Lehrer, für das Thema zu sensibilisieren, über die regionalen Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, die Beratung in Fällen von sexualisierter Gewalt anbieten.

Bereits zum vierten Mal im Land- kreis Rottweil thematisiert die Ausstellung an fünf interak- tiven Stationen und begehbaren Kabinen das Thema sexuelle Gewalt. Die Schülerinnen und Schüler hatten in Kleingruppen die Möglichkeit, sich mit den fünf verschiedenen Themenbe- reichen zu befassen, intensiv darüber zu sprechen, sich aus- zutauschen und Fragen an

Fachfrauen und Fachmänner zu stellen: von der ersten Beziehung unter Jugendlichen, über Mythen und Tatsachen zu sexualisierter Gewalt, hin zu sexualisierten Übergriffen im Internet. Auf unterschiedliche Weise haben die Jugendlichen erfahren, was erlaubt ist und wo die Grenzen liegen, wie sie richtig reagieren und zum eigenen und zum Schutz der anderen betroffenen Jugendlichen han- deln können sowie welche Anlaufstellen im Landkreis Rottweil niederschwel- lige und professionelle Hilfe anbieten. Die Ausstellung hat bereits zum ersten Mal im Jahr 2015 ein großes Interesse und eine positive Resonanz im Landkreis Rottweil ausgelöst. Das zeigte schon in Jahren davor – wie wichtig dieser Schritt

von den Veranstaltern und den Kooperati- onspartner war, diese Ausstellung wieder zu organisieren, um noch mehr Jugend- liche zu erreichen, damit man so früh als möglich das Bewusstsein schaffen und über diese ernste Thematik professi- onell aufklären und informieren kann. Für die Finanzierung dieses Projektes danken wir herzlich der Hermle Stiftung, die wie alle Jahre zuvor auch dieses Mal von diesem Projekt überzeugt war und mit ihren Mitteln die Ausleihung und Transport der Ausstellung aus Kiel mög- lich gemacht hat. Ebenso gilt ein großes Dankeschön an alle genannten Koope- rationspartnern, die die Durchführung des Projektes mitfinanziert haben.



Irina Diener-Kischenko

„Echt krass!“-Team

Von links hinten: Herbert Stemmler (KiJu Rottweil), Melanie Fehrenbach (Gesundheitsamt Rottweil), Irina Diener-Kischenko (donum vitae Rottweil), Lukas Schmiederer (KiJu Rottweil), Claudia Stahl (Gesundheitsamt Rottweil), Sarah Link (FhF+AUSWEGE e.V.), Hanne Blust (FhF+AUSWEGE e.V.), von links vorne: Anni Kluge (KiJu Rottweil), Anabel Dobaj (Gesundheitsamt Rottweil), Emily Fuchs (FhF+AUSWEGE e.V.), Renate Weiler (FhF+AUSWEGE e.V.).
Foto: donum vitae Kreisverband Rottweil e.V.

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Seit unserer Gründung sehen wir die sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Schülerinnen und Schülern als einen hohen gesellschaftlichen Auftrag. Diese Arbeit beinhaltet die positive Persönlichkeitsförderung jedes einzelnen jungen Menschen in einer sehr prägenden und wichtigen Lebensphase wie die Pubertät. Unsere sexualpädagogischen Konzepte haben zum Ziel nicht nur die Heranbildung insgesamt einer jungen Generation in unserer Gesellschaft, sondern auch ein gesundheitliches Verhalten und die so wichtige Familien- und Kinderfreundlichkeit in unserer pluralistischen Gesellschaft sowie das Hinführen des verantwortungsvollen Umgangs mit dem eigenen und anderen Geschlecht. Die weiteren wichtigen Aspekte resultierten sich aus dieser Arbeit und werden durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt:

- ▶ Aufgeklärte Kinder/Jugendliche sind viel seltener Opfer sexueller Gewalt;
- ▶ Aufgeklärte Mädchen, Frauen werden seltener ungeplant schwanger;
- ▶ Männer stecken sich seltener mit Geschlechtskrankheiten an;

- ▶ Aufgeklärte Jugendlichen mit geistigen, schweren oder mehrfachen Behinderungen können besser auf ihre persönlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse eingehen, auf sich achten und sich schützen.

Im Jahr 2023 gab es wieder die Möglichkeit an Schulen ohne Einschränkungen zu arbeiten. Viele Anfragen von Schulen haben uns gezeigt, dass das Thema Sexualität nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert hat. Im Gegenteil: das Bedürfnis der Jugendlichen über allen dazu gehörenden Themen aufgeklärt und informiert zu sein, darüber in einem geschützten Raum zu reden und auszutauschen, war enorm groß. Das haben wir in allen Gruppen an allen Schulen, an denen wir gearbeitet haben, zum Spüren bekommen. Und das hat noch mal bestätigt, wie enorm wichtig unsere Arbeit ist. An dieser Stelle möchten wir uns in erster Linie bei allen 525 Jugendlichen an unterschiedlichen Schulen im Landkreis Rottweil bedanken, die mit großem Interesse aber auch mit enormer Dankbarkeit an unseren Veranstaltungen teilgenommen haben. Wir möchten uns ausdrücklich ebenso bei den Schulleitungen, Sozialpädagoginnen

und -pädagogen, Lehrerinnen und Lehrern von beteiligten Schulen bedanken, die diese ausgezeichnete Zusammenarbeit möglich gemacht haben.

Entwicklungen:

Unsere Präventionskonzepte und -angebote für unterschiedliche Jugendgruppen haben in allen Jahren eine gute Resonanz gezeigt. Präventionsanfragen an uns von Schulen im Landkreis Rottweil waren im Jahr 2023 enorm groß. Leider auf Grund der begrenzten personellen (2 Fachkräfte mit insgesamt 125% Stelle), zeitlichen Möglichkeiten (nicht nur Durchführungen, sondern auch Vor- und Nachbereitungen nehmen viel Zeit in Anspruch), konnten wir unsere Präventionsveranstaltungen nur an 7 Schulen anbieten bzw. durchführen. Wir sind überzeugt und legen einen großen Wert darauf, dass Prävention an Schulen und in Jugendgruppen für gesunde Entwicklung unseren Jugendlichen eine enorm wichtige Bedeutung hat. Diese Überzeugung spiegelt sich in unserer hervorragenden Zusammenarbeit mit Schulen und daraus resultierender positiven Resonanz bzw. großen Nachfrage.



von links nach rechts:

Hubert Haas, Ehrenvorsitzender

Ulrike Diehm

Albrecht Zepf

Dank des Vorstandes

Wie der Bericht zeigt, haben die beiden Beraterinnen Heike Wöhr und Irina Diener-Kischenko mit ihrem einfühlsamen und empathischen Eingehen auf die Situationen und wirkungsvollem Helfen einen herzlichen Dank verdient. Mit 634 Beratungsgesprächen und Vermittlung von Hilfen in Höhe von 48 119 Euro wurde wieder eine außergewöhnliche Spitzenleistung erzielt, die Einsatz oft bis an die Belastungsgrenze notwendig machte. Dies hat auch zum guten Ruf, den unsere Beratungsstelle genießt, wesentlich beigetragen. Weiter danken wir für die Unterstützungen der Verwaltungskräfte Stefanie Wagner und Andrea König, sowie allen ehrenamtlichen Helfern. Unser Dank gilt auch dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, dem Landkreis und dem Dekanat Rottweil für die finanziellen Zuwendungen, den Richtern und Staatsanwälten für die Zuteilung von Bußgeldern und ganz besonders auch den treuen Mitgliedern und Spendern, die zum großen Teil seit über 20 Jahren durch ihre Unterstützung auch uns neue Kraft geben. Dank auch für die zeitaufwendige Mitarbeit im Vorstand. Weiter danken wir allen Kontaktstellen, den Ärzten, Hebammen und Behörden, den Stiftungen und Fördereinrichtungen, den Schulen und Honorarkräften und allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Im Namen des Vorstandes

Hubert Haas

